



Bethmannstr. 3 D-60311 Frankfurt/Main Fon +49 69 212-462 60
Fon +49 69 20 97 88 21/22 Fax +49 69 20 97 88 23
www.oekolinx-arl.de + www.oekologische-linke.de

ÖkoLinX-ARL im Römer

Frankfurt/Main, den 18. Mai 2006

»Regieren in einer Finanzmetropole in einem kapitalistischen Frontstaat ist nix als Tanzen nach der Pfeife des Kapitals«

**Eine Koalition aus CDU, Grünen und Hausmeister Stein (FDP):
Freie Fahrt für Konzerne und Banken**

von Jutta Ditfurth

Rede auf der Stadtverordnetenversammlung am 18. Mai 2006 im Frankfurter Römer zum Tagesordnungspunkt 10: Abwahl der SPD-Stadträte
[Die Redezeit für ÖkoLinX-ARL wurde von CDU/Grünen/SPD/FDP von bisher 22 Minuten auf jetzt nur noch 10 Minuten für eine vollständige Parlamentssitzung herabgesetzt; d.h. bei 10 Tagesordnungspunkten incl. Fragestunde bleibt eine Minute pro TOP]*

Guten Tag,

ich habe mich außerordentlich über die Aktionen der StudentInnen gestern gefreut, sie haben die Autobahn besetzt. Sie wissen, wenn sie keine konkreten Aktionen machen, die stören und die lästig sind, hört ihnen niemand zu. Meine Solidarität gehört ihnen!

*

CDU und Grüne wollen sich zwei riesige, sauteure Denkmäler bauen:

1. Ein Altstadtquartier auf dem Gelände des Technischen Rathauses samt Krönungsweg für Petra I.
2. Die schwachsinnige Untertunnelung der Mainuferstraße.
Von »autofreier Innenstadt« haben die Frankfurter Grünen vor Jahren mal gequasselt. Herauskommt: mehr Verkehr. 100 Millionen Euro sind nur die erste Schätzung. Wir wissen: am Ende ist es das 2-3 fache. Wollte man wirklich eine Fußgängerzone bis zum Main, bräuchte man nur die Straße dicht zu machen. Gerade auf dieser Straße fließt viel Fernverkehr, der ließe sich umleiten, anstatt mit einem Tunnel, wie mit einem Magnet, noch mehr Verkehr anzusaugen.

*

Lutz Sikorski hat seine »Gestaltungsmacht« betont. Gestaltet Ihr Lutz Sikorski als Verkehrsdezernent, werde CDU, dann schenkt er Euch

- den Flughafen ausbau
- den Riederwaldtunnel - d.h. die Zubetonierung des östlichen Grüngürtels und mehr Druck

für die Autobahn Richtung Alleenring durch Bornheim und das Nordend und, was niemand so gut, so ausgefeilt, so kunstvoll kann wie die Grünen:

die Verarschung und Befriedung von Teilen der Bürgerinitiativen und Wählern.

*

Man muss sich nur den Umgang mit den Bürgerinitiativen auf der Kreisversammlung der Grünen am 8. Mai 2006 betrachten. Da wird gesülzt, dass die Schleimspur zum Hochwasser gerät:

'Liebe Freunde, liebe Mitkämpfer«,

säuselt Sikorski,

wir versteeehen euch ja, aber ... '

und

»Wir sind doch hier nicht im Boxring des Mißtrauens« (vgl. *Frankfurter Rundschau* v. 10.5.2006)

Sagte die Schlange im Dschungelbuch:

»Vertraue mir«

bevor sie ihr Opfer verschlang. – Und dann darf die BI ein Transparent halten, darf klagen, wie sehr sie sich betrogen fühlen, weil sie doch 20 Jahre lang alles für die Grünen getan haben. Friedhelm Ardelt-Theek, Sprecher des *Aktionsbündnisses Unmenschliche Autobahn* sagt:

»20 Jahre lang haben wir Wahlkampf für die Grünen gemacht!«

Ja, werte Bürgerinitiativler, genau das ist es: weil ihr euch so abhängig von den Grünen gemacht habt, fällt ihr jetzt auf die Nase. Am Ende der Veranstaltung kommt der Manipulator Nr. 2, Kommunikationstaktiker Herr Cunitz, und gewährt der BI eine Veranstaltung, aber erst nachdem Herr Sikorski endlich Dezernent geworden sein wird. Sein Ziel ist: nur keine Unruhe, die sich vor der Sikorski-Wahl im Juli negativ in den Medien niederschlägt.

Die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* schrieb anschließend:

»Die Grünen wissen, wie man Demonstranten zu nehmen hat.«
(*FAZ* v. 10.5.2006)

Manipulation und Befriedung ist die besondere Qualifikation der Grünen. Lutz Sikorski behauptet:

Die Grünen können den Bau des bereits beschlossenen Tunnels nicht mehr verhindern.
(*Frankfurter Neue Presse* v. 10.5.2006)

Man geht also in eine Regierung, damit alles so läuft wie es auch ohne die Grünen laufen würde. Sikorski:

»Die Alternative zu Schwarz-grün wäre eine große Koalition gewesen, bei der der Riederwaldtunnel ohnehin gekommen wäre.«
(*FNP* 10.5.2006)

Übersetzt: wir sind keine Alternative, wir sind Mitläufer.

Sikorski behauptet: Es sei eine

»bittere Wahrheit«,

dass die Stadt Frankfurt

»keinen Einfluss mehr auf das Geschehen«

habe. Nun, es ist eine bittere Wahrheit, dass er als Verkehrsdezernent den Bau des Riederwaldtunnels begleiten wird, mithelfen wird, Geld in den Haushalt einzustellen – 4 Millionen Euro, 6 Millionen ... – und er wird auch sonst ganz doll gegen den Tunnel sein.

*

Die Rolle der FDP in diesem Deal ist lächerlich. Für den Reserveoffizier Volker Stein, der vor der Wahl die Fahne umfassender Einsparungen hochhielt, wird nach der Wahl ein Magistratssitz mehr geschaffen. Kostenpunkt: rund 600.000 Euro. CDU und Grüne trauen den eigenen Leuten nicht. Man kauft sich einen Aufpasser. Wir haben diesmal ne schwarz-grüne Zweierbande – mit Hausmeister Stein.

*

90.000 Euro für unsere kleine Oppositionsfraktion ÖkoLinX/E.L. im Römer waren angeblich nicht da. Bis heute übrigens auch kein Cent für unsere Arbeit seit 1. April. Aber 58 Millionen verschenkte Gewerbesteuer im Jahr, rund 290 Millionen in dieser Wahlperiode, und 500 - 600.000 Euro für drei abzubrufene Dezernenten und ihre Versorgung sind locker drin.

CDU und Grüne haben keine inhaltlichen Gründe vorgetragen, warum die drei Dezernenten abgewählt werden sollen. Es geht ausschließlich darum, dass man die Posten für die eigenen Leute bekommt.

*

Gut, dass ich mir die Sorgen der SPD nicht machen muss. Was kann man von der SPD lernen, außer dass sie nicht weiß, – wie ihr Wahlkampf gezeigt hat –, dass Stammtischhumor und freie, lustvolle Sexualität unversöhnliche Gegensätze sind? Jetzt hat sich – in der Logik des sozialdemokratischen Humors – der schwarze Stier die grüne Strapskuh ausgesucht und die wird feststellen, dass auch dieser Stier nur ein Ochse ist.

*

Warum merkt die SPD erst nach 5 Jahren, dass die Viererbande ihr geschadet hat und die SPD nur als Räuberleiter für CDU-Grün gebraucht wurde? Dass man mit der jahrelangen Anbiederung an neoliberale Wähler nur dazu beigetragen hat, dass diese sich im Zentrum der Welt wähnten und noch mehr Politik auf die Interessen des wohlhabenden Bürgertums ausgerichtet wurde und Wut und Hass bei denen wuchs, die benachteiligt und an den Rand gedrängt werden? Selbst alte treue SPD-Wähler laufen in Scharen davon. Was denn sonst?

Aber jetzt, und da muss ich euch ja fast verteidigen, werden drei Dezernenten abgewählt, die auch nicht schlechter sind als andere. Natürlich bin ich beleidigt, dass auch Herr Nordhoff verhindert hat, dass ich in Frankfurt als Autorin lesen darf. Aber großmütig stimme ich trotzdem gegen seine Abberufung.

Für'n Sozialdemokraten geht er doch...

*

Die Stadt ist mit 31 Prozent an der Nassauischen Heimstätte beteiligt. Die NH hält 17.000 Wohnungen in Frankfurt, Wert etwa 1 Milliarde Euro. (FNP 10.5.2006)

Der grüne Oberbürgermeister von Freiburg, Salomon, will den kompletten Bestand der Städtischen Wohnbaugesellschaft verkaufen dazu Wohnungen, die sich in städtischen Besitz befinden, insgesamt 8.900 Wohnungen (*Immobilien Zeitung* 17.05.2006). Die *Immobilien Zeitung* schrieb am 11.8.2005:

»Die Stadt hängt offenbar nicht allzu sehr an ihrem NH-Paket. Oberbürgermeisterin Petra Roth nannte die Beteiligung auf Anfrage eine 'Manövriermasse in unserem Portfolio'. Roth zufolge sei immer mal wieder darüber diskutiert worden, mit dem Erlös aus einem NH-Verkauf die beabsichtigte Aufstockung der städtischen Beteiligung am Flughafenbetreiber Fraport AG zu finanzieren.« (*Immobilien Zeitung* v. 11.08.2005)

Wenn man die Beteiligung dann aufgestockt hat, kann man noch qualifizierter schweigen.

*

20 Prozent der Flughafengesellschaft gehören der Stadt. Warum also den Ausbau nicht stoppen? Alte Beschlüsse zurückholen? Weil der Beschluss schon vor langer Zeit getroffen wurde, sagt Frau Roth der *taz* (vom 13./14. Mai 2006). Und sie sagt:

»Was die politische Frage betrifft: Wir wollen als CDU den Ausbau, die Grünen wollen ihn in anderer Form.«

Da hat sie recht. Die Grünen sind schon lange nicht mehr gegen den Flughafen ausbau, sie wollen die Ausbauten nur besser verstecken.

Die Grünen haben immer behauptet, Regieren sei »gestalten«. Das ist natürlich Quatsch.

Regieren in einer Finanzmetropole in einem kapitalistischen Frontstaat ist nix als Tanzen nach der Pfeife des Kapitals. Sie haben nur winzige Spielräume und überhaupt keine Freiheit, Substantielles zu gestalten. Ihre Funktion ist, den Wählern brutalste soziale, ökologische, stadtplanerische Maßnahmen als unbedingt notwendige Standortsicherungsmaßnahmen zu verkaufen, als sei das Standortinteresse identisch mit dem Interesse der Menschen, glücklich, frei und gesund zu leben.

Die schwarzgrüne Koalitionsvereinbarung bedeutet: mehr Armut, mehr Überwachung, mehr Auto- und Flugzeuglärm, weniger Grün, mehr Luftvergiftung.

- Menschen ohne Aufenthaltsgenehmigung bekommen keinen sicheren Status aber einen symbolischen Arbeitskreis, in dem sie nicht sind, wo aber andere über sie sprechen;
- die Grünen haben der CDU das Sozialdezernat zugestanden;
- dem Immobilienmarkt wird der Mund mit dem möglichen Verlauf von 17.000 Sozialwohnungen der Nassauischen Heimstätte wässrig gemacht;
- Schwarz-Grün heisst mehr freiwillige Polizei, mehr Überwachungskameras. Die Grünen tun so, als hätten sie was verhindert, sie wissen aber genau, dass z.B. die Verkehrsgesellschaft Frankfurt (VGF) permanent neue Überwachungskameras installiert und die Innenstadt auch durch die Kameras privater Unternehmen zu einem Großteil längst überwacht wird. Dagegen gibt es nicht einen einzigen Vorbehalt der Grünen, keine Zeile in der Koalitionsvereinbarung. Die Grünen machen sich selbst die Hände nicht schmutzig, sie lassen andere machen.

- CDU und Grüne schenken der Deutschen Bank und anderen 30 Punkte Minderung des Gewerbesteuerhebesatzes. Diese rund 290 Millionen Euro in fünf Jahren werden aus den Taschen der Ärmsten gesaugt.
- Die ehemalige Ökologiepartei sorgt für mehr Autos, durch den Riederwaldtunnel, durch den Mainufertunnel, durch den Ausbau des Flughafens – mehr Stress und Zerrüttung durch Verkehrslärm, mehr krebserregende Umweltchemikalien, mehr Gesundheitsschädigung, mehr Naturzerstörung.

*

Die allerreinste Form grünen Politik-»Gestaltens« erleben wir wenn künftig die Opposition einen Antrag gegen die Flughafenbau stellt, da sitzen alle Grünen in ihren Reihen, pressen die Lippen zusammen und machen – Umpff.

Eine Orgie der »Gestaltung«!

Die Grünen sind still, der Flughafen laut.

Grüne Flughafenpolitik ist Dr. Murks gesammeltes Schweigen.

*

Hier im Haus hat jemand seine Geschichte vergessen.

In doppelter Hinsicht. Jubiläen dieser Art werden hier sonst heftig gefeiert. Dieses nicht: Die Grüne Fraktion ist im April 2006 25 Jahre alt geworden. Die Grünen haben absichtlich nicht gefeiert, denn dann würden ja Erinnerungen an die ersten Jahre wach.

Die Grünen müssen geschichtslos und geschichtsvergessen sein, um mit der CDU zu koalieren.

** Dies ist das Manuskript, die Rede wurde beim Vortrag gekürzt.*